

Ernst Schmidt
Buchdruckerei u. Verlag
der Wittgensteiner Zeitung
Laasphe i. Wes.

Wittgensteiner Wochenblatt

Organ im Renne-, Lahn-, Dill- und Ederthal

Neunter Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag
von Ernst Schmidt in Laasphe.

Inserate
werden die einspaltige Zeile
oder deren Raum mit 10 Pf.
berechnet.
Wiederholungen mit ent-
sprechendem Rabatt.

Erscheint jeden Sonnabend
und kostet vierteljährlich in der
Expedition 50 Pf., durch die
Post bezogen 65 Pf.; mit dem
illust. Unterhaltungsblatt in
der Expedition 90 Pf., durch
die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Nr. 17.

Laasphe, Sonnabend den 26. April

1884.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Musterung der Militärpflichtigen
für den Kreis Wittgenstein findet im lau-
fenden Jahre am 2., 3., 5. und 6. Mai cr.
in der Behausung der Wittwe Wirth Carl
Mengel zu Berleburg statt.

Zur Musterung haben sich zu stellen alle
im Jahre 1864 geborenen Militärpflichtigen,
sowie diejenigen aus früheren Jahrgängen,
welche noch keine endgültige Entscheidung er-
halten haben, auch solche, welche im vorigen
Jahre als tauglich für den Militärdienst an-
erkannt, aber nicht zur Einstellung gelangt
sind, mit Ausnahme der zum einjährig-frei-
willigen Militärdienst Berechtigten, und zwar
sauber gewaschen und in anständiger reiner
Kleidung.

Die Termine für die Musterung sind in
folgender Reihe festgesetzt, nämlich hinsichtlich
der Militärpflichtigen:

- 1) aus der Stadt Berleburg am Freitag,
den 2. Mai, Morgens 7½ Uhr;
- 2) aus dem Amte Banse an demselben
Tage, Morgens 8½ Uhr;
- 3) aus dem Amte Grudtebrück am Samst-
tag den 3. Mai, Morgens 7½ Uhr;
- 4) aus der Stadt Laasphe an demselben
Tage, Morgens 9½ Uhr;
- 5) aus dem Amte Berghausen am Mon-
tag den 5. Mai, Morgens 7½ Uhr;
- 6) aus dem Amte Girkhausen an demsel-
ben Tage Morgens 9½ Uhr;
- 7) aus dem Amte Arfeld am 6. Mai
Morgens 7½ Uhr;

Gründer und Arbeiter.

Erzählung aus der Zeit des großen Krachs.
Von Karl Zastrow.
(Fortsetzung.)

Eisenstein ging nach dem nächsten Telegra-
phenamt und gab eine Depesche auf, welche
den Sprößling sofort zur Berathung zurückrief.
Allein der Nachmittag verstrich. Der sehnlich
Erwartete ließ sich nicht sehen und der Unmuth
des alten Bankiers stieg mit der zunehmenden
Dunkelheit.

Berzweifelt rannte er in den Prunkgemäch-
ern seines Hauses auf und ab, unaufhörlich
mit sich selbst sprechend und dabei ein ganzes
Lexikon von Effectenbenennungen hervorprudelnd.
Die „Strousbergs“ — „Minervas“ — „Lau-
rahütten“ — „Theodosiusfächte“ — „Bau-
vereine“ u. s. w. und hundert andere moderne
Kinder der Zeit rasten im sinnverwirrenden
Reigen vor seinem inneren Auge vorüber.

„Wäre nur der Schelm, der Adolf hier,
seufzte er einmal über das andere, oder wüßte
ich wenigstens, wie er über dieses Unglück denkt,
ich glaube, ich würde ruhiger sein!“

Endlich, — es war eine Stunde vor Mit-
ternacht — klangen spornklirrende Tritte auf
der Treppe. Die bramabastirende Stimme des
jungen Löwen erfüllte die vorbelegene Zimmer-
reihe und dann stürzte dieser in das Gemach
seines Vaters.

Er war noch in der Jagdpefische. Die

An dem letzten Tage wird auch die Loosung
für die Militärpflichtigen der jüngsten Alters-
klasse vorgenommen, und zwar gleich nach Be-
endigung des Musterungsgeschäfts. Es bleibt
den Betheiligten überlassen, ihr Loos persönlich
zu ziehen. Für die beim Namensaufruf sich
nicht Meldenden wird die Ziehung des Looses
von einem Civilmitgliede der Ersatz-Commission
besorgt.

Reklamationen wegen bürgerlicher Verhält-
nisse sind so zeitig bei der Ortsbehörde anzu-
bringen, daß die desfalls erforderliche Erörte-
rung mindestens 10 Tage vor dem Termine zu
ermöglichen bleibt. Bereits aufgenommene Re-
klamationen aus den früheren Jahren sind
gleichzeitig zu erneuern.

Wenn es behufs Begründung von Rekla-
mationen auf die Arbeitsfähigkeit der Eltern
oder von Brüdern, welche 16 Jahre und da-
rüber alt sind, ankommt, so müssen die betref-
fenden Personen im Musterungs-Termine mit
zur Stelle sein. In Behinderungsfällen bleibt
ein darüber sich aussprechendes glaubhaftes
Attest vorzulegen. Körperliche Gebrechen Mi-
litärpflichtiger, deren Vorhandensein nicht of-
fenbar zu Tage treten, als Horthörigkeit,
Schwachsinn u. s. sind durch Atteste von Geist-
lichen und Lehrern, oder durch protokollarische
Vernehmung glaubhafter Zeugen, womöglich
gleichaltriger Militärpflichtiger zu erweisen.
Wer an Epilepsie, (Fallsucht) zu leiden behaup-
tet, hat zum Zwecke diesfälliger Erhärtung
auf seine Kosten drei glaubhafte Zeugen im
Musterungstermine vorzuführen.

Ueberdies wird noch auf folgende Bestim-
mungen aufmerksam gemacht:

Reklamationen, welche der Ersatz-Commission
nicht vorgelegen haben, werden von der Ober-
Ersatz-Commission resp. bei der Aushebung un-
nachlässig zurückgewiesen, es sei denn, daß
die Begründung derselben auf erst nachträglich
eingetretenen Umständen basiert. Militärpflich-
tige, welche sich ohne genügenden Entschuldi-
gungsgrund zur Musterung nicht stellen, oder
bei Aufrufung ihrer Namen im Musterungs-
lokale nicht anwesend sind, haben nach §. 24
Bos. 7 der Ersatz-Ordnung, sofern sie nicht
zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben,
Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu
drei Tagen zu gewärtigen. Außerdem können
ihnen die Vortheile der Loosung entzogen wer-
den. Ist die Versäumnis in böswilliger Ab-
sicht oder wiederholt erfolgt, so können sie als
unsichere Heerespflichtige behandelt werden.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich
schon gestellt haben, müssen den Loosungs- und
Bestellungsschein zum Termine mitbringen und
solchen zur Ergänzung abgeben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im
Musterungstermine verhindert ist, hat darüber
ein ärztliches Attest einzureichen. Dasselbe ist
durch die Ortsbehörde zu beglaubigen, sofern
der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt
ist. Jeder Militärpflichtige der jüngsten Alters-
klasse darf sich im Musterungstermine freiwillig
zum Dienstantritt melden.

Die Entscheidung über Anträge wegen Zu-
rückstellung der Reservisten, Landwehrmänner
und Ersatzreservisten 1. Classe wird an den
für das Musterungsgeschäft bestimmten vorbe-
zeichneten Tagen, und zwar jedesmal nach Be-

mit Ringen besetzten Finger umschlossen den
Griff einer Gerte, mit welcher er spielend die
Waden peitschte.

„Nun? Was giebt's denn so Wichtiges,
Papa?“ begann er unwirsch, „Du wirst mich
hoffentlich nicht zu lange in Anspruch nehmen?
Ich habe noch einige dringende Arbeiten zu er-
ledigen.“

„So?“ fragte der alte Eisenstein sarkastisch,
„ich glaube, es wäre besser für Dich, wenn Du
wie alle vernünftigen Leute, am Tage arbeitest,
und die Nächte zur Ruhe verwendest. Setz
Dich hierher. Viel ist's nicht, was ich Dir
zu sagen habe, aber inhaltschwer!“

„Inhaltschwer, nun ja, das kann ich mir
allenfalls denken,“ rief der Sausewind gähnend,
und warf sich in einen Plüschjessel, „also?“

„Vor allen Dingen, wie denkst Du über
die zahlreichen Fallissements, die täglich die
Spalten der Zeitungen füllen?“

„Wie ich darüber denke? Gar nicht. . .
du lieber Gott, was kümmern mich fallirende
Häuser? Warum haben sie schlecht gewirth-
schaftet?“

„Auch unser Haus wankt, Adolf!“

„Ist sicherlich nicht meine Schuld,“ ver-
setzte der Direktor mit den Schultern zuckend.

„Willst Du damit etwa sagen, daß es die
meine ist?“ fragte der Bankier scharf.

„Theilweise kann ich Dich von dieser Schuld
nicht freisprechen, Papa! Hast Du nicht den
größten Theil unserer Kapitalien in Rumänien,

Türken und Spielpapieren angelegt? Der Ru-
fuf plagte Dich, daß Du es thun müßtest?“

„Um, ich denke, dafür habe ich ein Bank-
geschäft.“

„Solide Bankhäuser spekuliren mit Vorsicht.
Du pflegtest Dich stets Napoleon den Ersten an
der Börse zu nennen. Nun sitzt Du in der
Tinte.“

„Bei alledem bin ich noch immer besser ge-
fahren, als Du. Hast Du nicht die schöne
Summe, welche Du bei der Gründung verdien-
test, zum größten Theil in Luxusartikeln ange-
legt?“

„Nehmen wir an, es wäre so, Papa. So
haben doch meine Luxusartikel so ziemlich ihren
reellen Werth behalten, während die Deinen so
ziemlich auf den Marktwert herabgesunken
sind.“

Es war offenbar, daß diese Zurechtweisung
seines Sohnes ihn höchst unangenehm berührte.
Er antwortete im sarkastischen Tone: „Und
wie steht es mit den Aktien der Frankischen Fa-
brik? Sind sie etwa nicht im rapiden Sinken
begriffen? Werden sie etwa allein dem Schick-
sal entgehen, dem Papierkorb einverleibt zu
werden?“

„Ich wüßte nicht. Meine Leitung ist eine
vorzüglich.“

„Ah. . . so! Nun, da wird es Dich in-
teressiren, wenn ich Dir sage, daß sie heut an
der Börse bereits zur Hälfte ihres Nennwerths
gehandelt worden sind, dank Deiner vorzüglichen
Leitung.“

Endigung der Musterung der Heerespflichtigen aus den betreffenden Bezirken stattfinden. Gemäß §. 18 des zweiten Theils der deutschen Wehrordnung [Control-Ordnung] haben jene Mannschaften ihre desfalligen Gesuche bei der Ortsbehörde anzubringen, welche dieselben prüft und darüber eine an mich einzureichende Nachweisung, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein müssen, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, anzufertigen hat.

Den Antragstellern ist es anheimgestellt, bei Prüfung ihres Gesuches persönlich zugegen zu sein; die Vorsteher der Gemeinden, aus denen qu. Gesuche vorliegen, dürfen als beratende Organe im Termine nicht fehlen.

Berleburg, den 4. April 1884.

Der Landrath
von Schroetter.

Tagesgeschichtliches.

(Deutsches Reich.) In dieser Woche haben die parlamentarischen Körperschaften verschiedener Länder ihre durch die Osterpause unterbrochene legislative Thätigkeit wieder aufgenommen. Außer dem deutschen Reichstage und dem preussischen Abgeordnetenhaus haben sich zur Stunde wieder versammelt das englische Parlament, der ungarische Reichstag und die italienische Deputirtenkammer; auch das österreichische Abgeordnetenhaus nimmt am Freitag seine Sitzungen von neuem auf. Der deutsche Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus haben an demselben Tage, am Dienstag ihre Verhandlungen fortgesetzt, zunächst mit Gegenständen mehr untergeordneter Bedeutung. In einem Punkte wird die Thätigkeit beider Parlamente sich berühren und in einen gewissen Zusammenhang treten, nämlich betreffs des für Mittwoch, den 30. April angekündigten Antrags Dr. Windthorst's im preussischen Abgeordnetenhaus wegen organischer Revision der kirchenpolitischen Gesetzgebung. Man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß die Haltung der Regierung gegenüber dem Windthorst'schen Antrage die Stellung der Centrumpartei im Reichstage zum Sozialistengesetz nicht unwesentlich beeinflussen werde, und soll die Entscheidung in dieser Frage ebenfalls gegen Ende nächster Woche erfolgen. Die Anträge, welche Herr Windthorst hierüber in der Sozialistengesetz-Commission gestellt hat, scheinen aber die Annahme zu rechtfertigen, daß das Centrum der

Verlängerung des Sozialistengesetzes nur unter gewissen mildernden Abänderungen zustimmen werde. Herr Windthorst wünscht eine Beschränkung der bezüglich sozialdemokratischer Versammlungen und des Erscheinens sozialdemokratischer periodischer Druckschriften bestehenden Verbote und die Aufhebung des „kleinen Belagerungszustandes“, mit Ausnahme von Berlin und Umgebung. Außerdem schlägt der Centrumsführer die Aufhebung des gegenwärtigen Sozialistengesetzes und dafür die Verschärfung der im Strafgesetzbuche enthaltenen Bestimmungen gegen die sozialdemokratischen und ihnen verwandten Bestrebungen vor. Die durch die vorgeschlagene Verlängerung des Sozialistengesetzes geschaffene Situation ist infolge dieser Anträge nur noch verwickelter geworden und erscheint somit der Ausgang der ganzen Angelegenheit ungewisser als je.

In der Frage des Staatsrathes ist noch kein neues Moment zu verzeichnen, indessen deuten die abermaligen Audienzen, welche der Reichskanzler Anfang dieser Woche beim Kaiser wie beim Kronprinzen hatte, darauf hin, daß dieser Gegenstand fortgesetzt eingehenden Erörterungen an leitender Stelle unterliegt.

(England.) Die politische Welt wird nunmehr wieder einmal das merkwürdige Schauspiel einer Konferenz der Großmächte genießen. Bereits sind an dieselben von der englischen Regierung Einladungen zur Theilnahme an einer Konferenz ergangen, die in London zusammenzutreten und über die Regelung der finanziellen Verhältnisse Egyptens berathen soll. W. Baring, der englische Generalconsul in Kairo, ist nach London berufen worden, zunächst, um an der Konferenz theilzunehmen und den Mächten Aufschluß über den Stand der finanziellen Frage in Egypten zu geben. Ohne Zweifel wird sich Mr. Baring aber auch über den Stand der Dinge im Sudan mit seiner Regierung zu berathen haben, denn die Katastrophe der Einnahme Chartums durch die Rebellen scheint mehr und mehr nur eine Frage der nächsten Zeit zu sein und daß ein solches Ereigniß das englische Prestige im gesammten Orient tief erschüttern müßte, darüber ist man sich allgemach auch in den Londoner Regierungskreisen klar geworden.

(Italien.) Die am Sonntag stattgefundenen Nachwahlen zur italienischen Deputirtenkammer haben das für das Ministerium Depretis erfreuliche Resultat gehabt, daß sämtliche ministerielle Kandidaten gewählt worden sind.

(Türkei.) Die Pforte kommt aus verschiedenen kleinen Verlegenheiten gar nicht mehr

heraus. Die Streitigkeiten mit dem bisherigen griechischen Patriarchen in Constantinopel sind durch dessen Demission allerdings beigelegt worden, dagegen zieht sich die ostrumelische Angelegenheit immer mehr in die Länge. Die Mächte haben infolge des Berliner Vertrages bei der jedesmaligen Ernennung des General-Gouverneurs von Ost-Rumelien mitzureden und die Pforte muß deshalb bei jeder Großmacht anfragen, ob ihr die zu diesem Posten vorgeschlagene Persönlichkeit angenehm ist. Rußland nun will weder von dem jetzigen General-Gouverneur, dem Fürsten Bogorides, dessen Bestallung demnächst abläuft, noch von seinem Vorgänger Aleko Pascha etwas wissen und ist man deshalb in Constantinopel zu langwierigen Verhandlungen mit dem Petersburger Cabinet genöthigt. Auch die Stimmung auf der Insel Creta soll fortdauernd noch zu Bedenken Anlaß geben.

Verschiedenes.

Laasphe, 20. April. Wohl äußerst selten in früheren Jahren dürfte es vorgekommen sein, daß unsere Fluren am sog. weißen Sonntag wie heute mit fußhohem Schnee bedeckt waren. Dem Auge bietet sich heute eine vollendete Winterlandschaft. Schon gestern wurden die auf dem Felde mit Kartoffelpflanzen und Hafersäen beschäftigten Leute plötzlich gestört durch den eintretenden Schneefall, und wollte man auch anfänglich den Aprilflocken Trost bieten, so behaupteten doch diese durch ihre Stärke und Hartnäckigkeit das Feld und der Landmann mußte beschnit das Feld verlassen. Allem Anschein nach ist der Schneefall über ganz Deutschland verbreitet, ja selbst die Umgegend von Paris hat am Freitag und Samstag ein Schneegewand getragen. — Der in den letzten Nächten stattgefundenen Frost hat in unseren Fluren wohl unerheblichen Schaden angerichtet, dagegen dürften die in Blüthe stehenden Kirschen und Birnbäume gelitten haben. Hoffentlich tritt nun nach Weggang des Schnees wärmere Witterung ein und macht die so schönen Frühjahrsaussichten nicht abermals zu Schanden.

— Von Biedenkopf wird uns mitgetheilt, daß auf das i. J. an Königl. Eisenbahn-Direktion Hannover eingereichte Gesuch um Einstellung eines weiteren in der Richtung von Marburg nach Laasphe abgehenden Abendzuges mit Anschluß an den 9⁷ Abends von Frankfurt in Marburg eintreffenden Schnellzug, ist zu Händen des Herrn Adolf Plitt die Nachricht zugegangen, daß dem Herrn Minister der

„Weiß ich sehr gut, Papa!“ erwiderte der Direktor mit einem überlegenen Lächeln, „hat aber nichts zu bedeuten. Die herrschende Panik hat die besten Werthobjekte nicht verschont! Papiere steigen, Papiere fallen!“

„Du nimmst die Sache sehr leicht. Ich wünschte, ich könnte es auch.“

„Kannst es, kannst es auch nicht! Mir ist's begreiflicher Weise egal.“

„Nun, wir werden sehen, wie lange Deine Zuversicht anhält. Wie steht's mit der Dividende?“

„Geben wir selbstverständlich nicht,“ lachte der Direktor.

„Prachtwoll! Da werden die Aktien wohl bald den Gefrierpunkt erreicht haben.“

„Sehr leicht möglich! Was kümmert's mich? Ich habe keine!“

„Um... weißt Du? Ich glaube, der Pleitegeier sitzt auf dem Schornstein der Fabrik.“

„Und wartet auf den geeigneten Moment, um sich hineinzustürzen,“ lachte Eisenstein junior, auf den bitteren Scherz eingehend. „Hahaha! so ist's!“

„Und was dann?“ fragte der Alte sehr ernst.

„Was dann? Welche Frage! Was in solchen Fällen gewöhnlich. Arrangement mit den Gläubigern... und nach einiger Zeit Wiederbeginn des Spiels unter verändertem Namen!“

„Ich muß Dir offen gestehen, mein Braver:

Der Napoleon in unserer Familie bist Du... nicht ich. Nein, nein, auf solche Weise habe ich denn doch nicht va banque gespielt.“

Eisenstein junior lächelte, daß seine weißen Zähne sichtbar wurden.

„Und denkst Du nicht daran, daß der Herr Staatsanwalt Veranlassung nehmen könnte, in unsere... in Deine Karten einmal zu blicken?“

„Der Herr Staatsanwalt dürfte keine Veranlassung hierzu haben, Papa! Die Gründung ist konfessionirt. Reell gewirtschaftet haben wir auch. Daß das Geschäft stinkt und eine Dividende gegenwärtig nicht herausgeschlagen wird, ist nicht unsre Schuld. Die Eisenindustrie liegt darnieder.“

„Doch wird es gut sein, wenn Du Dich vorbereitest, um Rede und Antwort stehen zu können. Du bist Direktor und hast in erster Linie das Wort! Ich muß gestehen, mir ist nicht wohl bei der Sache, wenn ich die Leute zu Hunderten mit den Frankischen Aktien in das Komptoir rennen sehe. Es soll ein Tumult sein, als wäre die Hölle los? Weißt Du denn gar nichts davon?“

„Ich habe mehr zu thun, als mich um verhungerte Aktionäre zu kümmern. Laß sie sehen, wie sie zurecht kommen.“

„Du weißt, daß bei der Gründung des Unternehmens nicht Alles in bester Ordnung vor sich gegangen ist.“

„Aber, Papa! Haben wir nicht ein schönes Stück Geld bei dem Handel in unsere Tasche

gesteckt? Das ist meiner Ansicht nach die beste Ordnung.“

„Ich sehe, es ist mit Dir nicht zu sprechen. Auch wollen wir darüber nicht streiten, denn angesichts einer Lage wie diejenige, welcher wir entgegentreten, sind Worte nutzlos. So viel steht fest, Schiffbruch haben wir gelitten, und nun gilt es schnelles und entschlossenes Handeln, um zu retten, was noch zu retten ist.“

„Thu das nur, Papa! Ich billige diese Absicht vollkommen!“

„Unterbrich mich nicht. Ich sage dies Alles nicht, um Dich zu veranlassen, mir beizustehen. Dazu ist Deine Gleichgültigkeit für alle geschäftlichen Angelegenheiten zu groß. Ich übernehme alle Konsequenzen selber, aber merke Dir, nur für das Haus Eisenstein. Um Deine Fabrik kümmere ich mich keinen Deut mehr. Das ist jetzt vollständig Deine Sache. Sieh also zu, wie Du das Ungewitter abwendest, das über Deiner famosen Gründung schwebt. Kommen wir's, denn es ist sehr vieles faul im Staate Danemark. Ich aber will, was diese Angelegenheit betrifft, wenigstens meine Hände in Unschuld waschen. Du siehst an der Spitze und kannst für die Tausende, welche Du an jährlichem Gehalt beziehst, schon etwas auf Deine Schultern nehmen. Stark genug sind sie ja ganz gewiß!“

(Fortsetzung folgt.)

öffentlichen Arbeiten Vorschläge betr. Vermehrung der Zugverbindungen auf der Strecke Gölbe-Laasphe gemacht worden seien und von Seiten Königl. Eisenbahn-Direktion, alsbald nach getroffener Entscheidung, weitere Mittheilung zugehen werde.

— Wann und wie sollen die Kartoffeln gepflanzt werden? Diese Frage wird von einem praktischen Landwirth wie folgt beantwortet: Ein zu frühes Anpflanzen der Kartoffeln, wie hierorts vielfach üblich, ist keineswegs anzurathen. Die Kartoffel hat, wie jede andere Fruchtart, einen gewissen Wärmegrad zum Keimen und Wachsthum nöthig, und ist daher die Samenkugel besser im Keller, als im kalten feuchten Boden auszubewahren. Dieses gilt auch ganz besonders von den frühreifen Kartoffelsorten, bei denen die Art und die recht frühe Anpflanzung es bedingt, daß die Frucht zeitig zur Reife gelangt. Zahlreiche Versuche bestätigen das Unvortheilhafte der Frühpflanzung, abgesehen von den zu erwartenden Schäden durch den Nachtfrost. Auf die Bodenbeschaffenheit ist bei der Pflanzung selbstverständlich auch die nöthige Rücksicht zu nehmen. Auch bei der Anpflanzung soll ein zu dichtes Zusammenpflanzen vermieden werden: die Blätter des Kartoffelkrauts sollen den Boden nicht vollständig beschatten. Die Frucht in den Reihen nahe, die Reihen ziemlich weit zu setzen ist das Beste. Auch hierbei ist die betreffende Kartoffelsorte, ob geringes oder üppiges Laub treibend, zu berücksichtigen.

— (Der Winter in Dakota.) Niemand wird es je erfahren, schreibt ein Korrespondent aus Ballei City in Dakota, wie viele Menschen während dieses Winters in dieser Gegend durch Frost und Schnee umgekommen sind. Der Winter war ein ungewöhnlich kalter und schneereicher. Ein Schneefall, der anderswo kaum hoch genug zum Schlittensfahren wäre, wird in dieser Region zum Feinde des menschlichen Lebens. Die Flocken sind immer klein und trocken und werden vom Winde mit solcher Gewalt fortgetragen, daß sich kaum Jemand im Gestrübe bewegen kann; sie schneiden wie Rasirmesser ins Fleisch. Diese Winde, Blizzards genannt, entstehen plötzlich wie ein Tornado, sie hüllen die Erde in halbe Finsterniß und geben dennoch Allem den Schein des Weißen. Gegenstände von 12 Yards Entfernung sind nicht zu sehen und der Wanderer erblindet und verirrt in den wirbelnden Wolken, die ihn umringen. In der ersten halben Stunde des Schneesturms ist es schwer, zu sagen, ob der größere Theil auf der Erde liegt oder in der Luft herumwirbelt. Wenn ein Blizzard eine Gegend angreift, so wird es rasch kälter und wenn der Schrecken der Leute, die auf weiter unbewohnter Prairie von Stürmen erfaßt werden, hinzukommt, so ist es höchst wahrscheinlich, daß sie dem Verfrüerungstod verfallen. Die Schneewehen sind häufig 10 Fuß hoch auf freier Prairie, und so festgeballt liegt der Schnee, daß der Fuß des Menschen keinen Zoll tief einsinkt, während rings im weiten Umkreise ebenfalls auf ebener Fläche kein Fläcken Schnee an der Erde haftet. Athmen in den Blizzards ist fast unmöglich.

Kein Pferd vermag dem Sturm entgegenzugehen, und nur Männer, die seit lange an die Härten des Nordens gewöhnt sind, können mit Noth darin athmen. Es ist etwas Erstickendes in dem Winde. Die Nasenflügel und Zunge scheinen frieren zu wollen und die Augen schmerzen tief bis in ihre Höhlen hinein. Zehn Fuß entfernt mag ein Abgrund gähnen, aber der 10 Fuß hohe Schnee verbirgt ihn den Blicken. Man hört ein klingendes, brüllendes Geräusch, wie es zuweilen in klarer, kalter Nacht unter Telegraphendrähten ertönt. Zuweilen gleicht das Geräusch nur demjenigen, das durch das Entströmen des Dampfes aus der Lokomotive entsteht, und dann heult es wieder, als ob tausend Lokomotiven zu gleicher Zeit ihren Lärm anstimmten. — Tacota, Territorium der Verein. Staaten von Nordamerika, aus Theilen von Minnesota und Nebraska gebildet, wird neuerdings immer mehr der Cultur erschlossen und die dort lebenden Sioux-Indianer müssen nothgedrungen der Civilisation weichen.

Laasphe, 23. April. Am 29. April wird Fräulein A. Röttgen mit Fräulein Brunow ein Concert geben, welchem wir nach zahlreichen Berichten über die künstlerischen Erfolge mit Spannung entgegensehen dürfen. Den Kritiken aus Hannover, Aachen, Holland, Bayern u. entnehme wir nur die Folgende: „Das von Fräulein A. Röttgen, Concertsängerin aus Düsseldorf, arrangirte Gieder-Concert hatte am letzten Sonntag ein zahlreiches, höchst erwartungsvolles Publikum angelockt. Einen genussreicheren Abend hat dasselbe wohl noch nicht erlebt. Die genannte junge Künstlerin, eine Schülerin von Prof. Lindhult in Köln, hat die Erwartungen, zu denen man berechtigt war, weit übertroffen. Sie besitzt eine reizende, metallreiche und vollständig schleierfreie Alt- resp. Mezzosopran-Stimme, deren ganzer Umfang vorzüglich gleichmäßig ausgebildet ist, so daß schon dieser Umstand allein auf eine ausgezeichnete Schule schließen läßt. Nicht weniger als diese Gleichmäßigkeit, wurde das seltene künstlerische Geschick bewundert, mit welchem Fräulein Röttgen ihre herrlichen Stimmittel zu verwerthen wußte. Ihr Mienenspiel war nicht zu lebhaft, sondern recht natürlich und vielmehr der Ausdruck innerlich warmer, feeltlicher Empfindung, ihre die Text-Aussprache trat ganz besonders in einzelnen Recitativs hervor. Der äusserst charakteristische Vortrag des „Erlkönigs“ und des „Echo's“ von Schubert hatte die überraschendste Wirkung zur Folge und als in dem Schummerlied von Frisch die letzten Takte, das Einschlafen des Kindes darstellend, mit vollendeter Meisterschaft gesungen waren, da erreichte die Begeisterung des Publikums ihren Höhepunkt. Daß solche vorzügliche Leistungen mit dem regsten Applaus entgegen genommen wurden, ist nicht zu verwundern. Möge die talentvolle Sängerin, welcher vermöge ihrer genialen Auffassung und echt künstlerischen Darstellung der Titel „Künstlerin“ wohl gebührt, zu den schon errungenen Vorbeeren noch recht viele hinzupflücken. Wir können uns zu der erfreulichen Bekanntschaft des Fräulein Röttgen

ur gratuliren und hoffen, dasselbe nicht zum letzten Male hier gehört zu haben.

Im Frühjahr.

wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche per Dose 1 Mk. in den Apotheken erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden.

Bekanntmachung.

Laasphe, den 21. April 1884.

Vom 1. Mai d. J. ab wird die Personenpost Laasphe-Hilchenbach aus Anlaß des um 50 Minuten vorgerückten Abgangs des Anschlußzuges Hilchenbach-Crenzthal folgenden veränderten Gang erhalten:

aus Laasphe 11,55 Abends.
durch Leimstruth 1,45—2,9 früh.
„ Erndtebrück 2,45—2,55 früh.
„ Hilchenbach Stadt 4,55—5,0 früh.
in Hilchenbach Bahnhof 5,5 früh.
In Leimstruth nimmt diese Post den Anschluß der 1. Personenpost Berleburg-Laasphe auf.

Vom 1. Mai d. J. ab erhält die 1. Personenpost Berleburg-Laasphe folgenden veränderten Gang:

aus Berleburg 12,25 früh.
durch Leimstruth 1,50—2,5 früh.
in Laasphe Stadt 3,15 früh.
Kaiserliches Postamt.

Personalchronik

Dem Pfarrer Groos zu Laasphe ist die Schulpflege in den zur Pfarochie Laasphe gehörigen Landschulen Puderbach und Niederlaasphe übertragen worden.

Der Mühlenbesitzer Friedrich Strack zu Laasphe und der Spengler August Weber daselbst sind zu Vorstandsmitglieder der evang. Schulgemeinde Laasphe, sowie der Metzger August Mengel und der Dekonom Wilhelm Schuppener daselbst zu deren Stellvertreter gewählt und bestätigt worden.

Folgende Personen sind für die ev. Schulgemeinde Feudingen zu Schulvorstandsmitgliedern resp. Stellvertretern gewählt und bestätigt worden:

- 1) der Christian Weber in Feudingen und
 - 2) der Friedrich Rothenpieler daselbst.
- als Vorstandsmitglieder:
- 3) der Jakob Knoche in Feudingen und
 - 4) der Oskar Hoffmann daselbst
- als stellvertretende Schulvorstandsmitglieder.

Vieh-Versicherungs-Anstalt für den Kreis Wittgenstein.

Mit dem 1. Mai beginnt eine neue Versicherungsperiode für Rindvieh. Diejenigen Viehbesitzer des Kreises, welche der Anstalt noch beizutreten beabsichtigen, werden ersucht, sich an die bekannten Agenten zu wenden, welche das Weitere veranlassen werden.

Berleburg, den 24. April 1884.

Die Direktion.

Samstag den 3. Mai cr. Nachmittags 5^{1/2} Uhr soll im Gasthause zu Leimstruth die Wirthschaft zu den Rindviehmärkten auf Leimstruth auf 5 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Berleburg, den 24. April 1884.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Das Schmiede-Werkzeug

des verstorbenen A. Klein soll **Mittwoch den 30. April cr.**, Morgens 9 Uhr in der Wohnung desselben verkauft werden.

Schmidt,
Drechsler.

Tapeten und Borden in reichhaltiger Auswahl empfiehlt billigt

Laasphe

W. Jung,
Buchbinder

P.J. TONGER'S
Instrumenten-Handlung
KÖLN.
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN
römischen Mark. 30 und höher.
SAITEN gute BOGEN Mk. 2.
anerkant vorzügliche Qualitäten.
Gute VIOLINEN mit vorzügliche Mk. 3.
Ebenholz- u. höher. solide u.
Garnitur Mk. 12. elegante KASTEN
Meister- Violinen Mk. 5-6.
Mk. 20. u. höher.
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.

Verding von Holzfuhren.

Donnerstag den 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr soll in dem Fischer'schen Gasthause zu Kasanerie bei Laasphe die Anfuhr folgender Holzsortimente nach dem Bahnhof Laasphe

- von ca. 2500 Festmeter Kieferngrubenholz aus den Distrikten Reesbach, Kalteborn, Weibersberg, Puderburg und Entenberg des Reviers Laasphe, Eichwäldchen und Bördere Sprit des Reviers Banse, Sange, Verschrücken, Gretteborn, Köchergrund und Alsrain des Reviers Feudingen, Burg und Althaus des Reviers Holzhausen.
- von ca. 500 Festmeter Fichtenholz zur Schleiferei vom Distrikt Rammelsberg des Reviers Grndtebrück.
- ca. 1000 Raummeter Buchenscheitholz aus den Distrikten Rassehecke, Weizenbachseite, Goldtaute, Bach, Alertsberg und Eichroth.
- von ca. 4000 Stück Buchenschwellen aus den Distrikten Hüttenbühl und Haingraben (diese nach Ludwigshütte) und Sange des Reviers Schwarzenau, Altenberg, Trauberg und Enderbachkopf des Reviers Holzhausen und Bach, Alertsberg, Jagdberg und Hasseln des Reviers Banse

öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Nähere Auskunft erteilen die betreffenden Fürstlichen Oberförster, auch können die Bedingungen vom 29. d. M. an auf unserm Bureau eingesehen werden.

Wittgenstein, den 23. April 1884.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.
H. Müller.

Dienstag den 29. April Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn BOSCH

CONCERT

von

Fräulein Augusta Köttgen

Concertsängerin aus Düsseldorf.

und Fräulein GRUNOW, Pianistin a. Strassburg i E.

PROGRAMM.

Erlkönig	Schubert.
Holder Blütenmai	Gluck
Des Kindes Frage	Taubert.
Schlummerlied	
Frühmorgens	Fritzs.
Das Echo	Schubert.
An Rosa	Curschmann
Volkslied	

Eintrittspreis Mk. 1. — Kassenöffnung 7 Uhr.

Mein Lager in:

Bekannter Wasserkalk, Weißkalk, Cement, Schwemmsteinen, Backsteinen, Sandsteintreppentufen, Sandsteintrögen, Flurplatten, Spülsteinen, Schleifsteinen, Weissteinen, Eisenbahnschienen, eis. I Trägern, Dachpappen Fußbodenbretter, Dielen, Latten etc. bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Laasphe,

Aug. Fischer
Maurermeister.

Stroh h ü t e

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Saushüte, Stoffhüte, Stepphüte, Strohhüte neuesten Facons und Geflechten für Herrn und Knaben.

Garnirte und ungarnirte Damen- und Mädchenhüte, Feld- und Gartenhüte. Große Auswahl Kinderhüte, Blumen Bouquets und Federn auf Damenhüte, empfiehlt in moderner und schöner Waare, und bittet um geneigten Zuspruch

Ludwig Schröder.

Unser Patmkuchenmehl,

mit ca. 18% Protein, ca. 35% Kohlenhydraten, ca. 4—5% Fett und über 90% rein verdaulichen Stoffen, der Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchstationen unterstellt, ist das anerkannt beste und billigste aller

Kraftfuttermittel

für Mast-, Milch-, Jungvieh und Schweine.

Verandt in Beihäcken. Transporte von 200 Centner genießen die billigsten Frachtsätze.

Wir laden die Herren Landwirthe zum Bezuge dieses geliebten Futtermittels hiermit höflich ein und erteilen auf Wunsch gerne jede weitere Auskunft.

Palmkern-Oel-Fabrik, Darmstadt.

von Benuleth und Ellenberger.

Lager bei Herrn Louis Ritter in Breidenbach.

Neu angekommen

Eine große Auswahl Tuche und Buxkinhosen, Joppen, Sommer-Ueberzieher und Sommer-Anzüge für Herrn und Kinder in nur solider Waare. Das Neueste in Statten zu Kleidern wird, um schnell zu räumen, zu den billigsten Preisen ausverkauft.

S. Bettelheiser.

Stünzel-Lose.

Lose für die am 18. Juni dieses Jahres in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Feste auf dem Stünzel stattfindende Tier- und Geräte-Verlosung des landwirtschaftlichen Vereins für den Kreis Wittgenstein, sind von heute an für Wiederverkäufer, welchen eine angemessene Provision bewilligt wird, bei dem Unterzeichneten zu haben.

Laasphe, den 17. April 1884.

Namens der Verlosungs-Commission
Zonas.

Gesucht

eine

Maschinenstrickerin

welche Patent-, sowie alle Feinstrickerei arbeiten kann. Dieselbe findet dauernde Beschäftigung. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches tüchtiges

Dienstmädchen,

das in jeder Arbeit erfahren sein muß, wird für den ersten Mai gesucht von

W. Sohler.

Buschgothardshütten
bei Siegen.

Gesucht

wird auf sofort ein kräftiges

Dienstmädchen

welches melken kann. Lohn Mk. 150 per Jahr von **Sainer Brauhaus.**
Siegen.

Eine neue Sendung

Regenmäntel, Umhänger und Jaquets

ist wieder angekommen bei

S. Bettelheiser.

Stünzellose

sind zu haben bei

Gastwirth **Langenbach**
am Bahnhof.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab im Hause des Sattlermeisters **Carl Schröder** wohne.

Laasphe, d. 24. April 1884

Ludwig Schröder,
Schreinermeister.

Neuer

„Gemischter Chor“

Heute Abend

BALL

Sonntag den 27. April findet eine Versammlung der Militärpflichtigen bei Wirth Carl Richter statt.

Tagesordnung:

Berathung über die Feier des Aushebungstages.

Wir versenden franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Nachnahme: 1 Postkarte Brutto 5 Kilo enthaltend 90 Stück große fette

Harzer Rummelkäse

vorzüglich im Geschmack für M. 3,60 Eine Postkarte Brutto 10 Pfund enthaltend

8 Pfd. delikaten Sahnenkäse

in Staniolverpackung für M. 3,60 Versandt-Komptoir der Harzer Käsefabrik.

Wernigerode a/Harz.

Rechnungsformulare

bei **W. Jung, Buchbinder.**